



Oberbrandmeister Pickert überbringt eben die Nachricht, daß es den Bemühungen der vereinten Feuerwehren gelungen ist, das Feuer unter Kontrolle zu bringen. Oberbürgermeister Georg Wichtermann erwiderte, noch ganz unter dem Eindruck des gespenstigen Schauspiels stehend, jassungslos: „Was nützt mir das alles, das Obergeschoß ist hin!“ Weiter auf dem Bild links: Stadtrat Dr. Schuster, Polizeichef Amtmann Baier und Kriminalbeamter Bauer. — Das brennende Rathaus, von der Bayer. Vereinsbank aus aufgenommen. (Bild rechts). Eine Stahlleiter auf dem Feuerwehrfahrzeug ist bereits zum Einsatz gebracht. Fotos: Breitencicher

## Fahrlässigkeit verursachte den Großbrand mit rund einer halben Million Schaden

# Schweinfurts unersetzliches Rathaus in Flammen

Der rote Hahn vernichtete Dachgeschoß - 15 Bombenangriffe überstanden - Schweißapparate und Arbeitsgeräte beschlagnahmt

Gestern Abend, kurz nach 20.30 Uhr, durcheilte eine Schreckensnachricht die ganze Stadt: das neben der St.-Johannis-Kirche einzige erhalten gebliebene bauliche Juwel der Stadt, das Renaissance-Rathaus, das von 1570 bis 1572 von dem Hallensischen Baumeister Nicolaus Hofmann erbaut worden war, steht in Flammen! Die meisten hielten das für einen unangebrachten Scherz. Sie sollten aber bald eines „Besseren“ belehrt werden. Aus dem riesigen Schieferdach schlugen turmhohe Flammen. Kein Zweifel mehr: was 15 schwere Bombenangriffe nicht vermocht hatten, besorgte ein Flammenherd. Das Rathaus wurde zu einer brennenden Fackel, deren Schein man viele Kilometer weit in der ganzen Umgebung wahrnehmen konnte.

Zur Zeit, da der Brandausbruch bekannt wurde, tagte die SPD-Stadtratsfraktion im Saal des neuen Rathauses. Eine Putzfrau stürzte in den Saal und schrie: „Es brennt im alten Rathaus!“ Auf diese Hiobsbotschaft eilten die Stadträte, darunter Oberbürgermeister Georg Wichtermann den Gang entlang. Leider war es kein „Latrinengerüch“ gewesen: der gesamte zweite Stock stand in Flammen. Wo bisher der große Sitzungssaal gewesen war, loderte ein Flammenmeer, das sich rasch ausbreitete.

### Dachstuhl in Flammen

Die Flammen schlugen gegen die Balkendecken, die natürlich eine gute Nahrung für sie abgaben. In kürzester Zeit war der Markt von Menschen bevölkert. Wie wir erfuhren, traf zuerst die US-Feuerwehr ein, die aber nicht in der Lage war, ihre Spritzen in Tätigkeit zu setzen, weil von den Amerikanern begreiflicherweise keiner wußte, wo sich die Hydranten befinden. Kurze Zeit später traf das erste Löschfahrzeug der Schweinfurter Feuerwehr ein und begann mit einem Schlauch die Löscharbeiten. Rasch nacheinander stellten sich auch die übrigen Löschwagen sowie die Spritzen der Werksfeuerwehren ein. Zu diesem Augenblick waren die Flammen schon durch die Balkendecken gedrungen und hatten den Dachstuhl erreicht. Das riesige Dach mit seinen zwei Geschossen brannte wie Zunder. Alte Aktenbündel speisten das Feuer, welches mit ungeheurer Vehemenz durch das Dach schoß. Bis zu 15 Meter hoch schlugen die Flammen, sprühte der Funkenregen.

### Auch das Türmchen brennt

Das Feuer breitete sich natürlich auch seitwärts aus und erfaßte das Uhrentürmchen,

welches der prächtigen Fassade ihren besonderen Akzent verleiht. Durch Schreie der Menschenmenge wurde die Feuerwehr darauf aufmerksam gemacht, daß aus diesem ebenfalls schon Flammen schlugen. Etwas unverständlich fand man es, daß man verhältnismäßig lange Zeit benötigte, den nächsten Hydranten ausfindig zu machen. Als er endlich gefunden war, wurde eine Direktleitung hergestellt. Erst dann war es möglich, den Brand des Türmchens intensiv bekämpfen zu können. Es ist zu hoffen, daß die Bekämpfung gerade noch rechtzeitig erfolgte, um es wieder im alten Zustand errichten zu können.

### Bekämpfung auch von innen her

Inzwischen war es gelungen, von der Metzgergasse aus Schlauchleitungen in den Rathausinnenhof zu legen, so daß über die große Freitreppe die mächtige Giebelwand, die das alte vom neuen Rathaus trennt, mit Wasserstrahlen belegt werden konnte. Diese wie auch die Giebelwand zur Brückenstraße neigten sich nach 21 Uhr infolge der großen Hitzeentwicklung bedrohlich nach außen.

### Neues Rathaus wird ausgeräumt

In aller Eile wurde darauf mit dem Ausräumen des Gemeinschaftssaales im Oberstock des neuen Rathauses begonnen. Inzwischen waren bereits unter Schutz der Polizei die Wohnungen der Häuser in der Brückenstraße gegenüber dem Rathaus geräumt und die Menschen außerhalb des Gefahrenbereiches gebracht worden. Selbstverständlich wurden die Zufahrtsstraßen gesperrt. Die Sperrung wurde auch — wie Dr. Schuster, der Leiter des Sicherheitsamtes, erklärte — weiter aufrecht erhalten. Nach halb zehn Uhr

konnte man den Erfolg der massiven Bekämpfung wahrnehmen: der Brand war eingedämmt. Die Feuerwehrmänner, die sich hervorragend einsetzten, versuchten alles, was in ihrer Macht stand. Sie stiegen sogar die Wendeltreppe hoch, erreichten aber nur die Rathausdiele. Auf der Decke der Diele bespritzten sie die inzwischen herabbrechenden Deckenteile des zweiten Stockes.

### Händeringender OB

Oberbürgermeister Wichtermann, der vom ersten Augenblick an alles tat, um die Brandbekämpfung zu beschleunigen, stand händeringend im Innenhof, als wir ihn trafen. „Es ist nicht zu fassen, wie das passieren konnte. Jetzt haben wir das Rathaus durch die Bombennächte gebracht, und jetzt dies!“

### Vermutungen über die Ursache

Die Ursache des Brandes zu ermitteln, wird Aufgabe der polizeilichen und gerichtlichen Ermittlungen sein. Fest steht, daß während des gestrigen Tages im Obergeschoß des Rathauses Schweißarbeiten mit Azethylen-Schweißgeräten durchgeführt wurden. Es muß vermutet werden, daß dabei Arbeitsgeräte oder Materialien in Brand geraten sind, ohne daß dies bei Arbeitsschluß bemerkt worden wäre. Nach Lage der Dinge hat das Feuer wahrscheinlich stundenlang geschwelt, bevor es zum Austritt gelangte und dann durch die Zufuhr von Frischluft sich mit ungeheurer Geschwindigkeit ausbreitete. Augenzeugen haben beobachtet, daß von der linken Giebelseite eine meterhohe Stichflamme empor schoß und daß es dann an allen Ecken und Enden des Dachgeschosses zu brennen begann. Reiche

Nahrung fand das Feuer in der massigen Holzkonstruktion, die das Rathausdach trug. Eine riesige Sprühfunkenwolke hüllte bald darauf das Obergeschoß ein. Glücklicherweise stand der Wind günstig, so daß die Feuerfackel nicht auf die benachbarten Gebäude übergriff.

### Schweißapparate sichergestellt

Die Kriminalpolizei hat alle verfügbaren Arbeitsgeräte, darunter auch die Schweißapparate mit den Gasbehältern, sichergestellt. Ein Sachverständiger des Technischen Überwachungsvereins München wurde telefonisch von der Brandkatastrophe in Kenntnis gesetzt und wird heute eintreffen, um eine Untersuchung der beschlagnahmten Geräte vorzunehmen.

### Fahrlässigkeit war der Grund

Wie am heutigen Dienstagvormittag Oberbürgermeister Wichtermann mitteilte, ist Fahrlässigkeit der Grund des Brandes. Wie die Ermittlungen der Kriminalpolizei — auch Beamte des Landeskriminalamtes München waren zugezogen worden — ergaben, hatte schon am Montag um 15.30 Uhr ein Holzbalken durch Funken bei Schweißarbeiten Feuer gefangen. Der Arbeiter löschte das Feuer mit Wasser. Die Glut war jedoch nicht tot und breitete sich im Stillen aus. Als schließlich das breit schwellende Feuer sich einen Ausgang an die Luft geschaffen hatte, wurde es durch Sauerstoff mächtig gespeist und brach in voller Wucht aus.

### Hoher Schaden

Der Schaden kann noch nicht genau beziffert werden. Er beträgt jedoch mindestens 300 000 bis 500 000 DM. Ob die beiden Schmuckgiebel zu halten sind, ist ebenfalls noch nicht zu sagen. Wahrscheinlich werden zumindest die oberen Spitzen abgetragen werden müssen, damit keine weiteren Schäden entstehen.

Das alte Rathaus zählte zu den interessantesten deutschen Renaissance-Bauten, weil in ihm die Raumgruppierung in geschickter Weise den traditionellen Hallenbau mit einem eigenen Flügel für Verwaltungsräume (der Frontbau zum Markt hin) verband.